

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930

14 (6.4.1930)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, I zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 14.

Karlsruhe, Sonntag, den 6. April 1930

23. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Spann deine Flügel aus, Menschenkind!

Die Jugend ist Gottes Feld, das ihm niemand antasten soll, das ihm heilig ist.

Das Schönste an der Jugend ist der Mut, die Liebe, das Feuer und der Glaube des Herzens. Solche junge Kraft erobert die ganze Welt, wenn sie weiß, daß sie Gottes ist. D. v. Lüpke.

Spann deine Flügel aus, Menschenkind, daß deine Seele nach Hause find'.
Sieh, über Wissen und Schönheit und Leben, über den Staub der Alltäglichen müßt du die Schwingen entgegenbreiten dem, der aus Güte sie dir hat gegeben.
Heut schon und morgen und allezeit spann sie zum Heimflug, zur Ewigkeit!

Marie Feesche.

Bekennen.

Lasset uns halten an dem Bekenntnis! Hebr. 4, 14.

Der Tag, an dem wir das Gedächtnis des Augsburgerischen Bekenntnisses feiern, rückt immer näher; er wirft einen Lichtstrahl voraus auch auf unsere Konfirmationsfeiern. Auch der Konfirmationstag ist ein Tag des Bekennens.

Was heißt bekennen? Heute lesen sich die Artikel des Augsburgerischen Bekenntnisses so leicht hin und sie erscheinen uns manchmal wie recht trockene Lehrsätze; aber man muß dabei bedenken, daß sie vor 400 Jahren „Spieße und Nägel“ waren und daß in den Zeiten der Gegenreformation mancher Heimat, Haus und Hof verlor, der sich aus der Unruhe seines Gewissens vor Gott und Menschen laut und offen zur Augsburgerischen Konfession, zum reinen Evangelium und zum unverfälschten Gotteswort bekannte. So ist es dann und wann ein Leichtes, zu sagen: „Ich bin ein Christ“ oder „Ich bin ein evangelischer Christ, ein Protestant“; aber dann kommen Zeiten, da Glauben und Unglauben, da dieser Glaube und jener Glaube miteinander ringen, und es gibt dann Lebenslagen, wo ein nicht geringer Mut dazu gehört, offen Farbe zu bekennen, wo einer, der da sagt, wie er denkt, gewärtig sein muß, um seines Glaubens willen allerlei zu leiden.

Bekennen! So ruft die Bibel uns zu, Seite für Seite; Gott ist wider die, welche weder warm noch kalt sind. Bekennen! So rufen uns die Väter zu, die uns ein köstliches Erbgut hinterlassen haben, dessen wir uns nicht schämen sollen, das heilige Evangelium.

Unsere Konfirmanden legen vor vielen Zeugen ein feierliches Bekenntnis ab. Wir horchen auf, wenn unsere Jugend es mit leuchtenden Augen und kräftigen Worten sagt: Wir wollen Christen sein. Wir hören es aber auch mit Herzklopfen; denn wir wissen, wie leicht der Mensch der Versuchung, den Glauben zu verschweigen oder gar zu verleugnen, unterliegt. Und wir wissen, wie auch die verneinenden Geister auf die jungen Seelen einströmen, um ihnen den Glauben aus der Brust zu reißen.

Wer weiß, ob nicht manche unter denen, die heute den Glauben bekennen, über ein Kleines jenen Geistern Gehör schenken und das Heilige, das heute ihre Freude ist, wie unnützes Gut wegwerfen? Darum tut die Mahnung not: Lasset uns halten an dem Bekenntnis!

Es hat einen großen Lohn; denn Christus sagt: Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Zum Konfirmationstag.

Aus dem Buche „Jugendglaube“ von D. Hans von Lüpke.

Brennpunkte.

Wir kennen von der Schule her alle die wunderbaren Gläser, durch die man mit dem Sonnenlicht Papier oder Wolle zum Brennen bringen kann. Sie fangen alle die Sonnenstrahlen auf und leiten sie in einen Punkt zusammen, der dann eine solche riesige Brennkraft hat. Diesen Punkt nennt man den Brennpunkt. Ist es nicht auch etwas Ähnliches unter den Menschen, wenn ihr aus allen Häusern und Feldern all die Strahlen des Dankes und der Liebe mit den Früchten zum Erntedankfest sammelt und dann die ganze Gemeinde in der Kirche zusammen kommt, um sich an der Arbeit und dem Segen des ganzen Jahres zu freuen und dem Schöpfer dafür zu danken? Da ist die Arbeit des ganzen Jahres und der ganzen Gemeinde, da ist alles, was die Herzen dabei bewegt hat, auf seinem Höhepunkte wie in einem Brennpunkte, und aller Herzen fangen an davon zu brennen. Zu Weihnachten aber, zu Ostern und zu Pfingsten, da sammeln wir noch dazu all die Strahlen aus den vergangenen Zeiten von Gottes größten Taten in der Welt, von denen die Jünger von Emmaus sagten: Brannte nicht unser Herz in uns, als er davon redete auf dem Wege? Und die ganze Christenheit strahlt mit in das kleinste Dorf hinein aus allen vergangenen Zeiten. Das müssen erst recht Brennpunkte sein. Auch Volksfeste sind solche Brennpunkte, wenn da die Fahnen durch die Straßen getragen werden in prächtigen Umzügen und alle sich zu gemeinsamem Spiel oder zu Wettübungen versammeln. Aller Augen und Herzen schauen da auf den Mittelpunkt, wo das sichtbar zu sehen ist, und glühen alle mit bei dem, was dort geschieht. Feste sind Brennpunkte des Menschenlebens.

Sollte nicht solch ein Brennpunkt auch die Einsegnung sein? All die Liebe der Eltern, die von klein auf an diesen Kindern gearbeitet hat, all die Freundschaft der Väter und der Verwandten, der Geschwister und des ganzen Freundeskreises sammelt sich hier mit seinen Strahlen auf das Haupt der jungen Schar, und nicht nur von ihnen, sondern von der ganzen Gemeinde um sie her, und alles, was diese Kinder von klein auf bisher Gutes empfangen haben, wird in ihnen lebendig, strömt zusammen, alle Kräfte dieses jungen Lebens recken sich, angefeuert von der ganzen großen Heerschar der Kämpfer Gottes, alle Hoffnungen für das bevorstehende Leben entzündend sich daran und Gott selbst schaut hernieder auf diese seine neueste jüngste Saat, in der Hoff-

nung, daß sie ihm Frucht bringen soll. Das muß ein großer Brennpunkt sein zum Anfeuern aller Lebens- und Frühlingskräfte, aller Liebe und alles Glaubens. . . Darum sagt man ja „Konfirmation“, das heißt auf deutsch eine große Gesamtstärkung, nicht der Körperkräfte, sondern des Mittel- und Brennpunktes in einem jeden Menschen, eine Stärkung der Seele, eine Herzstärkung. Konfirmation heißt Herzstärkung. Denn das ist die wahre Kraft, der Brennpunkt des Lebens, wenn da das junge Herz fühlt: All die Gotteskräfte aus der ganzen Gemeinde und aus der ganzen Christenheit wollen sich bei mir vereinigen, sie leben in mir und für mich, wie auch ich für sie alle, Gott selbst ist mit mir und ich mit Gott. Da sind alle Kräfte auf einen Punkt gesammelt, in einen starken Willen, ein großes Ja. Die Einsegnung ist der Brennpunkt des jungen Lebens. Das möchten wir gern, daß es so über uns komme. Aber von oben muß es kommen, wir können's nicht erzwingen, wir können's nur recht zu verstehen suchen, was uns diese Handlung zu sagen hat.

Sinnbilder.

Was geschieht denn da nun? Es ist auch etwas zu sehen und aller Augen sind darauf gerichtet: Ein feierlicher Zug, ein Auflegen der Hände, ein Reichen der Hand, also etwas, was mit der Hand geschieht und was man darum eine Handlung nennt. So nennt man denn auch das Niederknien und das öffentliche Sprechen des Bekenntnisses. Das zu sehen, bewegt aller Herzen. Was liegt denn für eine Gewalt darin? Was macht diese Handlung zu solchem Brennpunkte?

Als wir noch kein Wort sprechen und nur wenig verstehen konnten, da legte unsere Mutter schon des Abends unsere kleinen Hände zusammen und faltete ihre Hände dazu, und es war uns dabei, als legte sich nun alles in uns selber so still zusammen zur Ruhe, als neigte sich alles schweigend vor etwas Wunderbarem, Großem und Stille. Denn so feierlich war das alles, so feierlich auch die Worte der Mutter, die wir kaum verstanden. Ja die Worte verstanden wir nicht, aber es betete doch das ganze Herz mit, wenn die Mutter betete, und so fühlten wir zuerst etwas von Gottes Nähe, weil die ganze Mutter so davon erfüllt war, daß wir's an ihren Händen merkten. Wir fühlten es an diesem Falten der Hände. Ebenso hat Jesus es mit den Kindern gemacht, die die Jünger nicht zu ihm lassen wollten, weil sie dachten: Die verstehen doch nichts von diesem gewaltigen Herrn. Aber er legte ihnen nur die Hände auf und da fühlten die kleinsten Kinder die ganze große Liebe dieses gewaltigen Herrn, der auch für die Kleinsten Zeit und Herz hatte, mehr als all die anderen großen Menschen. Es lag sein ganzes Herz in dieser Handlung, so wie es Worte gar nicht hätten sagen können. Wir sagen manchmal etwas zueinander, ohne dabei Worte zu gebrauchen, so, wenn wir mit dem Kopfe nicken oder den Kopf schütteln oder die Achseln zucken oder den Finger auf den Mund legen. Ein jeder versteht's ohne Worte, was wir damit sagen wollen. Man kann ohne Worte durch Handlungen sprechen.

Ja, wenn wir etwas mit Worten gesagt haben, so will uns das oft noch nicht genügen. Will man's ganz fest und sicher haben, so sagt man: Gib mir die Hand darauf! Dann halten wir's für ganz sicher und für ein unauflösliches Versprechen. Nicht nur der Mund hat es gesagt, sondern der ganze Mensch hat sich darauf mit mir verbunden. Eine Hand verbindet sich mit der anderen, dadurch verbindet sich der ganze Mensch mit dem ganzen Menschen. Am deutlichsten und kräftigsten geschieht das ja bei der Trauung, wo ein Menschenleben mit dem anderen sich für die ganze Lebenszeit unauflöslich verbindet. Man sagt dann: Sie haben sich die Hand gereicht für das Leben. So spricht man einander auch den Dank aus durch das Reichen der Hand, man ist dem anderen herzlich verbunden für das, was er einem getan hat. Ein alter, einsamer Mann, der sein Haus an Fremde verkauft hatte und nur seinen Insitz bis zum Tode darin behielt, war von einem jungen Ehepaare, das nun im Hause wohnte, so treu gepflegt worden, wie er es sich nur wünschen konnte. Da wollte er ihnen vor seinem Tode noch einmal danken, aber er konnte nicht mehr sprechen. So reichte er ihnen nur noch einmal die Hand, und das ging ihnen so zu Herzen, daß sie es weinend nachher jedermann erzählten. Es hatte sie viel mehr ergriffen als irgend ein Wort es gekonnt hätte. Der ganze Mensch hatte ihnen gedankt. Wenn jemand einen festen Entschluß gefaßt hat und ganz

von dem erfüllt ist, was er vor hat, dann geht er geradeaus und aufgerichtet, ohne sich umzusehen. Man sieht es dem ganzen Menschen an, daß er fest auf eins gerichtet ist. So ist es mit allem, was den Menschen wirklich ganz erfüllt. Man sieht es ihm an seinen Handlungen an, viel kräftiger, als wenn er es sagte. Worte reichen oft gar nicht zu, wenn das Herz ganz erfüllt ist. . .

So können Handlungen Zeichen und Bilder sein, und solche Zeichen und Bilder sind so kräftig, weil sie nicht nur durch die Ohren, sondern durch die Augen ins Herz dringen, daß man den Sinn des Wortes gleichsam sehen und greifen kann. Sie sind Bilder des Sinns, in dem man handelt. Man nennt solche Zeichen und Bilder Sinnbilder, sie sind eine stumme, aber gewaltige Sprache. Wir müssen die Sinnbilder recht verstehen, wenn wir zu uns sprechen sollen. Auch die Einsegnung ist solch eine sichtbare Handlung, die wir recht verstehen müssen.

Die Landtagsverhandlungen über das sog. Dotationsgesetz.

Am 20. März ds Js. nahm der Bad. Landtag den Bericht über die Haushaltsauschussberatungen zum Budget des Ministeriums des Kultus und Unterrichts und einen Sonderbericht zum Gesetz über „die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer“ (Dotationsgesetz) entgegen, — und am 25. März begann die Debatte über das letztere. Die Beratungen zogen sich durch drei Sitzungen, die jeweils 4 Stunden dauerten, dahin und endeten am 26. März abends mit der Annahme der Gesetzesvorlage.

Da seit Wochen viele Zeitungsartikel die Dotationsfrage behandelt hatten, war es nicht verwunderlich, daß bei den Verhandlungen die Zuhörertribüne und die Logen zeitweilig fast überfüllt waren; vor allem sind Evangelische erschienen, die sonst kaum den Weg ins Landtagsgebäude suchen, jetzt aber von einer inneren Unruhe um die evangelische Sache getrieben wurden. Sie mögen manches Mal einen ungeschönten Eindruck von den unerfreulichen Begleitererscheinungen des neuzeitlichen Parlamentarismus bekommen haben. In der Rondellsaal waren die Gemüter in großer Spannung: während der Reden wurde oft von Bank zu Bank in einer den Rednern fast übertönenden Lebhaftigkeit gestritten, aus den Bänken des Zentrums ertönte zuweilen sprechchorartig Beifall oder Widerspruch. Es schien manchmal so, als sei die Volkstretung in zwei konfessionelle Lager gespalten, die sich heftig bekämpften; in Wirklichkeit standen, wie einer der Hauptredner betonte, auch auf der Seite der Opposition und unter ihren Führern Katholiken, die nicht als minder gute Katholiken betrachtet werden wollten. Auf der einen Seite stand das Zentrum, das immer wieder die Wiedergutmachung eines seit über 50 Jahren geübten Unrechts verlangte, und die Bundesgenosse, die Sozialdemokratie, die in der Zweiparteienregierung den Kultusminister stellt, auf der anderen Seite eine geschlossene Opposition von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten. Isoliert standen die Kommunisten, die in bolschewistischem Geiste den „kapitalistischen Kirchen und kapitalistischen Staate“ den Krieg erklärten. Die Opposition kämpfte für eine von vornherein verlorene Sache; denn bei dem heutigen parlamentarischen Betrieb werden die Vorlagen hinter verschlossenen Fraktionszimmertüren gemacht. Sie kämpfte gegen eine Mehrheit, die sich schon im Haushaltsauschuss nicht auf den Boden sachlicher Verhandlungen mit dem Endziel einer Verständigung gestellt hat, sondern von vornherein entschlossen war, durch ihre zahlenmäßige Überlegenheit ihren Willen durchzusetzen. Die Bogen der oft leidenschaftlichen Debatte gingen zuweilen über die Ufer, man schweifte vom eigentlichen Gegenstande ab, wenn das Zentrum zur Begründung seiner Rechte auf den Lunéville Frieden und den Reichsdeputationshauptschlüssen von 1803 zurückgriff und die Forderung einer Entschädigung für das säkularisierte Kirchengut anmeldete, oder wenn die ganze Frage der Trennung von Kirche und Staat aufgerollt und die Berechtigung der Staatszuschüsse an die Religionsgemeinschaften in Frage gestellt wurde. Am heftigsten wurde der Ton der Debatte, sobald die Koalitionspolitik und die Regierungsbildung im letzten Herbst berührt wurde.

den. Von einer Seite wurde beanstandet, daß der evangelische Volksteil im Staatsministerium keinen Vertreter seines Bekenntnisses hat.

Bei den ganzen Verhandlungen handelte es sich nicht bloß um die Frage, ob die Staatszuwendungen an die Religionsgemeinschaften beibehalten oder abgebaut werden, sondern vor allem um die Frage, wie die verminderten Zuschüsse unter die Religionsgemeinschaften verteilt werden sollten. Seit dem Jahre 1928 waren die Kirchen auf einen allmählichen Abbau vorbereitet, und die Evangelische Oberkirchenbehörde hat in Zuschriften an das Ministerium in klarer Weise zur Abbauforderung grundsätzliche Stellung genommen. Eine für die Evangelischen unerfreuliche Ueberraschung aber war es, als sie sahen, daß in der Gesetzesvorlage unter dem Deckmantel der Beseitigung einer bisher bestehenden Imparität der Verteilungsmodus in einer Weise geändert worden ist, der eine Benachteiligung der evangelischen Kirche bedeutet. Es wurde darum in den Verhandlungen erbittert um den wahren Begriff der Parität gestritten. Die Regierungsparteien versuchten die Verteilung der Summe nach der Zahl der Pfarrämter, die Opposition machte den Grundsatz „jedem das Seine“ geltend und wies auf die größeren Bedürfnisse der evangelischen Kirche hin, auf ihre großen Aufwendungen für die Ruhestands- und Hinterbliebenenversorgung und auf die große soziologische Bedeutung des evangelischen Pfarrhauses.

Einen Akt der Unfreundlichkeit mußte die evangelische Kirche auch darin sehen, daß das Ministerium die Oberkirchenbehörde vom Inhalt der neuen Vorlage und von der Aenderung des Verteilungsmodus nicht in Kenntnis gesetzt hat. Es wurde dem Minister sogar der Vorwurf der Einseitigkeit in konfessionellen Dingen gemacht.

Die evangelische Kirche hatte in den Rednern der Opposition, in den Abgeordneten Dr. Mattes und Dr. Bauer (deutsche Volksp.), Dr. Schmitthener und Frau Richter (deutsch), Dr. Peers und Hofheinz (demokr.), Köhler (nat. soz.), Berggöb und Teutsch (Ev. Volksd.) gut informierte, sachlich unterrichtete, warmherzige Fürsprecher, die nicht müde wurden, für eine gerechtere Parität zu streiten. Um diese handelte es sich vor allem, nicht um eine Geldfrage.

Das Ergebnis der Beratungen und der Abstimmung ist durch die Zeitungen bekannt geworden. Die Regierungsvorlage wurde mit 46 gegen 27 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Vorlage eines neuen Gesetzesentwurfes, durch welchen die bisherige Höchstgrenze für die Landeskirchensteuer beseitigt wird, und auf rechtzeitige Einbringung einer Vorlage für den weiteren Abbau der Dotation wurde mit 36 Stimmen gegen die 33 des Zentrums und der Kommunisten bei 4 Enthaltungen angenommen. Die Abgeordneten von der Oppositionsseite, die diesem Antrag zustimmten, ließen sich dabei von dem Wunsche leiten, den Zankapfel der Dotationsfrage zu beseitigen.

In der Debatte wurde viel und in beweglichen Worten vom konfessionellen Frieden und vom gemeinsamen Kampf aller Christen gegen die säkularistische Bewegung und den Ansturm der Freidenker gesprochen. Von der Opposition wurde vielfach geltend gemacht, daß die Vorlage eine Störung des konfessionellen Friedens hervorrufe, wie das auch die evangelische Kirche in ihren Kundgebungen hervorgehoben hat. Wenn schon die Politiker der verschiedenen Parteien in dieser für unsere Kirche so wichtigen Frage eine geschlossene Front bildeten, so sollten erst recht die kirchlichen Kreise die Reihen schließen, um ihre Interessen in der Öffentlichkeit stärker als bisher zu wahren. Diese Mahnung hinterläßt der ganze Verlauf des Dotationsstreites. Hg.

Bekenntnistreue.

Was sich seit einigen Jahren vorbereitet hat, was wir kommen sahen, was uns deshalb nicht überraschen konnte, ist Wirklichkeit geworden: für unsere teure evangelische Kirche ist eine schwere Zeit angebrochen.

Müssen wir deshalb kleinmütig verzagen? Nein, und tausendmal nein; denn wir sind ja evangelisch.

Unsere evangelische Kirche hat uns gelehrt, daß wir allezeit, wo wir sind und gehen und stehen, im Herzen nach Gott rufen und unsere Not und Anliegen Jesus Christus anheimstellen können, und keine Macht der Welt kann uns diesen kindlichen Glauben rauben.

Sind wir Evangelische nicht alle einmal konfirmiert worden? Haben wir da nicht Glauben zu halten gelobt? Also, — mit fröhlichem Herzen wollen wir, auch in der schweren Zeit, treu zu unserer Kirche stehen, mit fröhlichem Herzen wollen wir bereit sein, Opfer zu bringen, wenn die Notwendigkeit an uns herantritt.

Gestehen wir es in Demut ein, — lange genug waren wir lässig und lau in der Nachfolge Christi und im Bekennen, umso treuer und fester wollen wir am evangelischen Glauben — wie er uns gelehrt wurde — festhalten.

Aber der katholischen Welt, soweit sie uns verfolgt und bedrückt, rufen wir zu: den Frieden haben wir gewollt, Haß wird uns zuteil, täglich machen wir unsere Erfahrungen.

Unglaube hat sich zu allen Zeiten und in jedem Lager gezeigt, und schon in der Bibel steht zu lesen: „die Toren sprechen in ihrem Herzen: es ist kein Gott“, und überall, wo Menschen sind, sind auch Toren darunter, und jeder hätte vor seiner eigenen Türe genug zu kehren.

Es ist tieftraurig, daß wir Deutsche, nachdem wir einen so furchtbaren Krieg hinter uns haben, auf diese Weise auseinander gerissen werden sollen, anstatt uns brüderlich zu vereinen, um wieder ein starkes Volk zu werden.

Wenn man angenommen hat, mit uns Evangelischen leichtes Spiel zu haben, hat man sich geirrt, noch sind wir da, und genau wie vor 400 Jahren werden wir bis zum letzten Atemzug kämpfen für unser teuerstes, höchstes Kleinod, unsern evangelischen Glauben.

Eine evangelische Christin.

Theater und Konfession.

Das hiesige Landestheater führte die „Sebastianlegende“ von Ortner auf. Wer mag wohl den Intendanten veranlaßt haben, dieses Stück zu geben? Im Bad. Beobachter wird bestritten, daß die Anregung von katholischen Organisationen ausging, wohl aber zugegeben, daß ein Katholik die Anregung gab. Ob dieser das Stück vorher gelesen hatte? Im Mittelpunkt des Stückes steht ein Mädchen aus dem Volke, das im heißen Mitleiden mit dem hl. Sebastian und mit einem sehr unheiligen Mann gleichen Namens eine Stigmatisierung erlebte, die allerlei Mirakel auswirkte. Zuletzt entpuppt sich diese angehende Heilige als ein Menschenkind voll derber Sinnlichkeit, das vor der Hochzeit mit dem Richter am Polterabend mit dem Räuber entflieht, um ähnlich wie das Straßentrappelpaar, das zuvor hungrig über die Szene geht, Waldhochzeit zu halten, zu der die Vögel im Walde die Hochzeitmusik spielen. Ein Spiel vom Glauben und seinen Wundern und — auch Unmoral. Und diesem Stück gab man hier mangels jeglicher Kritik sogar einen Prolog und eine szenische Aufmachung wie einem Mysterienspiel. Während des Spieles kam mir der Gedanke, der Verfasser habe im Blick auf etliche Zeitereignisse eine Profanierung des Heiligen, eine Karikatur des Wunderglaubens geben wollen. Wie ich höre, ging man mit dem Gedanken um, Pensionate und Schulen zur dritten Aufführung zu führen. Jetzt ist aber, nachdem man auf katholischer Seite kritisch geworden ist, das Stück vom Spielplan abgesetzt worden.

Das ganze Vorkommnis ist ein Bild des heutigen Zeittheaters. Es genügt offenbar ein Wink eines einzelnen Katholiken, und das Landestheater folgt dem Winke und führt das empfohlene Stück auf. Und wieder ein Wink, und es wird vom Spielplan abgesetzt und der Wochenplan zeigt an den Straßensäulen ein aufgeklebtes gelbes Blatt. Nun gibt es in Karlsruhe auch Evangelische und unter ihnen auch eine erkleckliche Zahl Theaterfreunde. Wenn nun das Landestheater vielerlei bringen muß, um jedem etwas zu bringen, weil es doch nicht der Exponent einer einzigen Weltanschauung sein kann, warum sollte es nicht auch einmal ein Spiel bringen, das besonders die Evangelischen interessiert? Es gibt ein solches, das in Stuttgart öfters vor vollem Hause aufgeführt wurde: Ernst Lissauers große dramatische

Dichtung „Luther und Thomas Münzer“. Es ist absolut kein protestantisches Tendenz- und Werbestück. Es gibt einen Ausschnitt deutscher Geschichte wie Hauptmanns „Florian Geyer“; doch weist es stärker als dieses die religiösen Untergründe auf. Und in sein Geschehen ist auch das Gegenwärtige wie in ein Gleichnis eingehüllt; in den beiden Hauptfiguren wird ein Gegensatz verpersönlicht, der heute noch viel gewaltiger die Menschen auseinanderreißt als in der Zeit der Bauernkriege.

Wenn dieses Stück hier aufgeführt würde und — wie ich nicht bezweifle — gut aufgeführt würde, dann würden viele, und nicht nur wir Evangelische, dankbar sein.

Ob meine Anregung, die ich absichtlich in aller Deffentlichkeit ausspreche, Gehör findet? Hg.

**Für unsere Kranken.
Gottes Werk.**

Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat. Joh. 6, 29.

Worin ist das Geheimnis wahrer Frömmigkeit zu finden? Daß es ein Großes um sie ist, empfinden wir stark, wenn wir das Leben wahrhaft gottesfürchtiger Christen betrachten. Sie werden ersichtlich durch eine innere Stimme geleitet, die ihnen von Fall zu Fall sagt, was gut oder böse ist; und sie haben die Kraft, solches nicht nur zu wissen, sondern auch darnach zu tun. Kommt Schweres über sie, so besitzen sie die Kraft, es still und stark zu tragen, ohne unsicher oder verzagt zu werden. Ihr Blick geht hinaus über die sichtbaren und gegenwärtigen Dinge in eine höhere Welt, in deren Licht sie die irdischen Dinge sehen und auf ihren wahren Wert abzuschätzen vermögen. Wir fühlen, daß das etwas Herrliches und Beseligendes ist. Aber woher kommt ihnen das? „Das ist Gottes Werk“, sagt der Heiland. Es hat seinen Grund darin, daß sie an den glauben, den er gesandt hat.

Die Kraft solcher Frömmigkeit fließt aus dem Glauben an Jesus, genauer aus der Ueberzeugung, daß er Gottes Sohn sei. Ist er das, dann ist in ihm Gottes innerstes Wesen offenbar geworden. So wie Jesus uns den Vater gezeigt, d. i. beschrieben und durch sein eigenes Leben dargestellt hat, so ist Gott. Er ist so ernst und heilig, daß er kein unreines Wesen zu ertragen vermag und heiligen Ernst von denen fordert, die seine Kinder und Erben seines Reiches sein wollen. Zugleich ist Gott aber auch so barmherzig und gnädig, daß er sich — wie Jesus getan — zu den Geringsten und Verachteten herabbeugt und keines verloren gehen lassen will, welches das Ebenbild seines göttlichen Wesens an sich trägt. Dieser heilige und barmherzige Gott wendet sich in Jesus voller Gnaden uns zu. Wie sollten wir nicht unser Leben im Glauben und Gehorsam ihm weihen wollen!

Leicht wird das, wenn wir es ernstlich versuchen, nicht sein. Das erfahren wir in Krankheits- und Sorgenzeiten. Da stürmt so vieles auf uns ein, was den Glauben erschüttert. Unsere Kraft erweist sich als zu schwach, den Kampf gegen die Verzagttheit unseres Herzens und den Widerstand unserer sinnlichen Natur durchzuführen. Aber im Hinblick zu Jesus und im Vertrauen auf ihn wächst unsere Stärke. Ist er doch selbst diesen Weg des Glaubens und Gehorsams uns vorausgegangen. Wunderbar, wie sein Anblick zu stärken vermag! Aus uns selbst kommt das nicht. Es ist Gottes Werk. Daß es das ist, macht uns so getrost.

Aus unserer Gemeinde

Evang. Kindergärtnerinnen-Seminar in Karlsruhe.

Am Donnerstag, den 27. März, fand wieder die staatliche Prüfung im Kindergärtnerinnen-Seminar ihren Abschluß. Dieselbe zieht sich mit ihren verschiedenen Teilen: praktische, schriftliche, Religionsprüfung und dann dem letzten Examenstag, der die wissenschaftliche und technische Prüfung einschließt, durch 14 Tage hin. Umso erfreulicher war dann das Ergebnis. Der Prüfungsausschuß, zu dem außer dem Lehrerkollegium auch Herr Medizinalrat Dr. Schönig als Vertreter des Ministeriums des Innern gehörte, konnte in seiner Schlusskonferenz feststellen, daß die Leistungen in allen Fächern gute gewesen sind, und der Vorsitzende, Herr Ministerialrat Herz, als Vertreter des Unterrichts-Ministeriums, machte mit warmen, anerkennenden Worten den 23 Prüflingen die erfreuende Mitteilung, daß sie allesamt bestanden und damit das Recht erworben haben, sich „staatlich geprüfte und anerkannte Kindergärtnerinnen“ zu nennen. Es bricht sich auch in Laienkreisen doch immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß die Ausbildung der Erzieherinnen, denen man die größten Schätze unseres Volkes anvertraut, eine ernste Sache ist, die nach festen Grundsätzen und Richtlinien zu geschehen hat, und die Gewähr dafür

gibt eben die vom Staat aufgestellte Prüfungsordnung, die eine gewissenhafte Ausbildung voraussetzen muß.

Nach der Bad. Prüfungsordnung für Kindergärtnerinnen wird außer Erlangung der mittleren Reife noch 1 Jahr hauswirtschaftlicher Betätigung vor Eintritt ins Seminar verlangt. Schülerinnen, die die mittlere Reife nicht haben, können im „Vorsemnar“, das dem hiesigen Seminar angegliedert ist, zum Eintritt vorbereitet werden. Um immer wiederkehrenden Irrführungen vorzubeugen, sei deutlich darauf hingewiesen, daß es in Karlsruhe nur zwei staatlich anerkannte Kindergärtnerinnen-Seminare gibt, ein evangelisches und ein katholisches. Alle übrigen sind nicht staatlich anerkannt.

Auskunft über Kindergärtnerinnen-Seminar, Vorsemnar und Kinderpflegerinnenschule erteilt gern
Diakonissenhaus Bethlehem, Erbprinzenstraße 12.

Gemeindeabend der Altstadtpfarre.

Es war ein wirklicher Gemeindeabend, der die Glieder der Altstadtgemeinde am vergangenen Sonntag Abend in dem Saal der Stadtmission zusammengeführt hatte. Denn der Inhalt des Abends zeugte von dem, der das Haupt einer christlichen Gemeinde ist, und von dem, was das innerste Leben einer solchen Gemeinde bilden soll. Der Mä d c h e n l u b hatte eine Paul Gerhardt-Feierstunde geboten, die durch Gesang und Bild einen tiefen Eindruck auf die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder machte. Junge Freunde aus der Gemeinde gaben aus dem Schatz ihres musikalischen Könnens eine reiche, reich dargebotene Gabe. Der Kirchenchor der Stadtkirche sang in dankenswerter Weise zu Anfang und Ende zwei Lieder, die präzis und klangvoll dargeboten wurden. Herr Kirchenrat Herrmann schloß den inhaltsreichen Abend mit Wort und Gebet. Möge dieser Abend ein neues, festes Band um die Gemeinde geschlossen haben. Epk.

Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 5. April.

Kleine Kirche: Abends 8 Uhr religiöse Feier. Jesus Christus heute: Der Gekreuzigte.

Sonntag, den 6. April (Judika).

- Bei den Konfirmationsfeiern Kollekte für die Bad. Landesbibelgesellschaft.
- Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Glatt, Konfirmation mit hl. Abendmahl.
- Kleine Kirche:** 8 Uhr Vikar Fischer. 10 Uhr Kirchenrat Herrmann, Konfirmandenprüfung (Zutritt nur mit Karten). 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Herrmann. 6 Uhr Pfarrer Glatt.
- Schloßkirche:** 10 Uhr Konfirmandenprüfung (Eintritt nur mit Karten). Kirchenrat Fischer. 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Fischer.
- Johanneskirche:** 8 Uhr Vikar Fuchs. 10 Uhr Pfarrer Hauf, Konfirmation mit hl. Abendmahl. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fuchs. 6 Uhr Liturg. Gottesdienst unter Mitwirkung des Chors der Marthaschule, Pfarrer Brandl.
- Christuskirche:** 8 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Kirchenrat Rohde. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Seufert. 6 Uhr Vikar Dr. Godter.
- Markuspfarre (Gemeindehaus Bülcherstr. 20):** 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt.
- Lutherkirche:** 9 Uhr Konfirmation, Kirchenrat Renner, mit hl. Abendmahl. 6 Uhr Vikar Bernlehr.
- Matthäuskirche:** 10 Uhr Konfirmation, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar Schödy.
- Veierthelm:** 9 Uhr Konfirmation, Pfarrer Dreher, mit hl. Abendmahl. 6 Uhr Pfarrer Dreher.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche:** 8 Uhr Vikar Kühn. 10 Uhr Einsegnung, Pfarrer Zimmermann. 11 Uhr Vikar Kühn.
- Lukaspfarre (Gemeindefaal Mollkestr. 18, Eingang Kaufmaulstraße):** 8¼ Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lic. Benrath. Darnach Bülcherleihstunde.
- Albpfarre (Grünwinkel):** 10 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrvikar Kopp. 11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Kopp. 12 Uhr Kindergottesdienst in Grünwinkel, Pfarrvikar Kopp.
- Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenheime:** 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Diakonissenhauskirche:** 10 Uhr Pfarrer Brandl. 11 Uhr Pfarrer Kanjet.
- Rüppurr:** 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Pfarrer Steinmann (Kollekte). 11 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Steinmann.
- Rintheim:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Konfirmation, anschließend hl. Abendmahl, Pfarrer Gerhard. 2 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Schiffergottesdienst.

Sonntag, 10 Uhr, im Andachtsraum der „Hansa“, 2. Stock (Rheinshafen), Stadtmissionar Kolb.

Wochengottesdienste:

- Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.
- Schloßkirche:** Mittwoch, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal, Stefanienstraße 22, Abendmahlsfeier, Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindehaus der Südstadt, Pfarrer Hauf. Donnerstag, abends 11 Uhr, Abendandacht.
- Lutherkirche:** Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenrat Renner. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Bernlehr.
- Matthäuskirche:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hemmer.
- Veierthelm:** Donnerstag, abends 8¼ Uhr, Pfarrer Dreher.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenheime:** Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Lic. Mülhaupt.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, 1/8 Uhr, Pfr. Lic. Benrath.
Krippen: Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Passionsandacht im Gemeindefaal.
Milchheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsandacht im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

B.D.S.-Jugendbünde, Johannesbund: Montag Bundesabend, Mittwoch Aelterengruppe, Freitag Singen. — **Treue:** Montag, 1/8 Uhr, Turnen; Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend; Freitag, 1/8 Uhr, Jungchar. — **Sungmädchenbund Heimat:** Dienstag Turnen, Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag, 8 1/4 Uhr, Bundesabend, Aeltere. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. — **Lutherbund:** Montag Turnen, Dienstag Basteln, Mittwoch Bundesabend, Donnerstag Turnen, Freitag Singkreis, Samstag Spielen. — **Blücherbund:** Montag, 8 Uhr, Singkreis, Dienstag, 8 Uhr, ältere Abteilung, Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend, Donnerstag, 8 Uhr, Probe. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag, 8 Uhr, Singen des Singkreises, Mittwoch, 8 Uhr, ältere Abteilung, Donnerstag, 1/8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend, Dienstag, 8 Uhr, ältere Abteilung. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22, Freitag Singen, Stefanienstr. 22. — **B.D.S. Veiertheim:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.S. Mühlburg:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend, Freitag, 8 Uhr, Singkreis. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag Bundesabend, Freitag, 8 Uhr, Singkreis.

B.D.S.-Jungfrauen: Oststadt I: Montag, 6 Uhr, Schwimmen; Dienstag, 6 1/2 Uhr, Aeltere Gruppe; Mittwoch, 6 Uhr, Jüngere Gruppe; Donnerstag, 6 Uhr, Neulinge. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Restabend. Südstadt, Treue I: Montag, 7 Uhr, Restabend, Treue II: Samstag, 5 Uhr, Restabend. — **Weißstadt:** Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. — **Mühlburg:** Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund, Mädchen, Abteilung Wegweiser: Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend, Abteilung Jungmädchen: Freitag, abends 8 Uhr, Konfirmandenabend. — **Burschen:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend.

Frommelbund, Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11, Mittwoch, 1/3 Uhr, Jungchar.

Mädchenbund Immergrün: Montag Werkchar-Abend, Mittwoch, 5-7 Uhr, Jungcharstunde, Mittwoch Turnabend in der Hebel-Karlsgrafenstraße, Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11.

Paulusbund, Burschen: Dienstag, 1/8 Uhr, Jungchar I, Mittwoch, 6 Uhr, Jungchar II; 8 Uhr Turnen in der Uhländerschule, Donnerstag bis Samstag, jeweils abends 8 Uhr, Bibelkurs durch Bundeswart Rupp. — **Mädchen:** Montag, 8 Uhr, Konfirmandenfeier, Dienstag, 8 Uhr, Jungchar II, Mittwoch, 5 Uhr, Jungchar I; 8 Uhr Turnen in der Hebelstraße, Donnerstag, 8 Uhr, Bibelkreis.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend, Samstag, 8 Uhr, Bundesabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend; Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund der Altpfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr, Jungmännerbund der Altpfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Paul-Gerhardt-Mädchenbund, Geibelstr. 5: Dienstag, abends 8 Uhr, Mädchen-Jungchar der Lukaspfarrei, Geibelstr. 5: Sonntag, nachmittags 5 Uhr.

Gemeindehaus Darlanden: Freitag, abends 8 Uhr, Frauenabend.
Evang. Hausgehilfinnen-Verein, Erbprinzenstr. 5, Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/9 Uhr.

Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Kolb; 4 Uhr Marthaveren. Dienstag, abends 8 Uhr, Marthaveren, Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde, Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; abends 8 Uhr Chorprobe — **Flickverein, Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagschulvorbereitung.** — **Kreuzstr. 23:** Sonntag, 11 Uhr, Hoffungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein, Montag, 8 Uhr, Nähverein, Donnerstag, 8 Uhr, Arbeiterinnenverein, Freitag, 8 Uhr, Blaukreuz-Gebetsstunde. — **Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstr., Kindergarten):** Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. — **Telegraphenkaserne:** Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5, Sonntag, den 6. März, vormittags 1/9 Uhr, Beihetunde, Nachmittags 3 Uhr Vortrag über Samuel Heibich, Abends 8 Uhr zwangloses Zusammensein im Heim, Montag, abends 8 Uhr, Posaorchor, Dienstag, abends 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde, Mittwoch, 1/8 Uhr, Turnen in der Uhländerschule (Schützenstr.), Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.V.M.-Abend, Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5, Montag, abends 8 Uhr, Lesabend, Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. V., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77, Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachmittags 3 Uhr allgemeine Versammlung, Stadtmissionar Mühlhaupt; nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein, Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorprobe (Gemischter Chor), Dienstag, 1/4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchor, Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung, Freitag, 8 Uhr, Lächterverein; 8 Uhr Orchesterprobe, Samstag, abends 8 Uhr, Blau-Kreuz-Versammlung. — **Kinderschule, Durlacherstraße 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.**

Jugendbund für entschiedenes Christentum E. V., Sonntag, vorm. 8 Uhr, Beihetunde für Mitglieder; 10 Uhr Knabenbund-Mädchenbund-Sonntagschule; 3 Uhr Versammlung, Fabrikant Blank, Dienstag, abends 8 Uhr, Geschäftsstunde für junge Männer, Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; abends 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Mädchen, Freitag, 8 1/4 Uhr, Chorstunde, Samstag, 8 Uhr, Bläserchor.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allg. Versammlung. — **Steinstr. 31:** Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde, Dienstag, nachmittags 1/4 Uhr, Frauenstunde, Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — **Durlach, Frauenverein, Hauptstr. 7:** Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — **Grünwinkel (Schulhaus):** Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

B.K. Karlsruhe-Ost, Samstag, 16 Uhr, Jüngerer Kreis, Mittwoch, 16 Uhr, Mittlerer Kreis; 17.45 Uhr Aelterer Kreis, Samstag, 12. April, 17 Uhr, Passionsstunde.

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23, Montag, 1/6 Uhr, Mittlerer Kreis, Donnerstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis, Donnerstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis in Nowack-Anlage 5 I, Mittwoch, 1/4 Uhr, Jüngerer Kreis in Viktoriastr. 14 I.

B.K. „West“ (Amalienstr. 77), Samstag, 1/4 Uhr, jüngerer Kreis; 5 Uhr mittlerer Kreis, Mittwoch, 1/8 Uhr, älterer Kreis.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof), Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis; Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.), Bibelstunde; Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Lesabend; Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen; Freitag, abends 1/8 Uhr, Jugend-Bibelkreis.

Amfliche Bekanntmachungen.

Johannespfarre Karlsruhe.

Herzliche Einladung.

Alle lieben Mitglieder unserer evangelischen Johannesgemeinde, welche in diesem Jahr das 70. Lebensjahr erreichen oder es schon vorher erreicht haben, laden wir ohne Unterschied von Stand und Beruf auf

Palmsonntag, nachmittags 3 Uhr,

ins Gemeindehaus zu einer Feier ein.

Es werden Ansprachen, musikalische Darbietungen und ein gemütlicher Kaffee geboten werden. Gesangbuch mitbringen.

Die neu konfirmierten Mädchen versammeln sich bei gutem Wetter Sonntag früh 8 Uhr am Uhlalbahnhof zum Ausflug. Proviant ist mitzubringen.

Das Pfarramt der Johannesgemeinde: W. Schulz.

Altstadtgemeinde.

Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr, Waldhornstr. 11, Männerabend. Die Sekten der Gegenwart: Neuapostolische und Adventisten.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

- Erbprinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.**
1. 16jähriges, gelerntes, empfohlenes Mädchen sucht gute Tagesstelle.
 2. Wir können auch verschiedene Putzfrauen empfehlen.
 3. Wer hätte für einen unserer Jungen ein Reifzeug?
 4. Zwei leere Zimmer, für Büro geeignet, sofort zu vermieten.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Die Evangelische Vereinigung der Neustadt hält am Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal der Lutherkirche ihre Jahreshemähe Mitglieder-Hauptversammlung ab (siehe Anzeige), und bittet ihre Mitglieder, sich an dieser Versammlung recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Evang. Verein für Wohnungshilfe e. V. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im „Grünen Hof“, Kriegsstraße 5, statt. Anträge der Mitglieder sind bis zum Samstag, den 19. April, an den Unterzeichneten einzureichen.

Kobe, Uhländstraße 43 III.

Protestantenvertrag und Konkordat.

Da die Kämpfe um das Dotationsgesetz zweifellos einen Auftakt zu den Konkordatsverhandlungen darstellen, ist es erforderlich, daß sich die evang. Öffentlichkeit in Baden bei Zeiten grundsätzlich mit dieser Frage beschäftigt. Ein hervorragender Sachverständiger, Prof. Dr. Piermann aus Erlangen, wird am Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr, im Kathausaal über das obige Thema sprechen. Prof. Piermann ist mit den badischen Verhältnissen wohl vertraut. Er war Rechtsanwält und Privatdozent in Freiburg, gehörte dem Verwaltungsgericht der badischen Landeskirche an und wurde vor einiger Zeit als ordentlicher Professor des öffentlichen Rechts nach Erlangen berufen. Er hat in Wort und Schrift sich eingehend mit der Konkordatsfrage und der Rechtslage der evang. Kirche beschäftigt.

Der Vortrag wird vom Evang. Volksdienst veranstaltet, trägt aber keinerlei parteipolitischen oder propagandistischen Charakter, sondern soll lediglich der sachlichen Orientierung der evang. Kreise dienen. Diese sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutsch-Evang. Frauenbundes bittet ihre Mitglieder auf Dienstag, 8. April, nachmittags 4 Uhr, in den „Grünen Hof“, Kriegsstr. 5, zu einem Vortrag von Herrn Stadtpfarrer

Hauß-Stodach (den vom Reformationsfest her bekannten ausgezeichneten Redner).

Thema: „Das Evangelium im Kampf“.

Der Vorstand.

Passions- und Osterpiel.

Die evangelischen Jugendbünde Mühlburg beabsichtigen die Aufführung eines Passions- und Osterpiels von Franz Herwig in der Passionszeit. Das Spiel zeichnet vom modernen Standpunkt aus die Leidensgeschichte Jesu Christi und seine Auferstehung. Jesus selbst tritt nicht auf, seine Worte werden als Bibellesungen gesprochen. Zur musikalischen Deutung sind Orgelwerke von J. S. Bach (großes E-moll-Präludium, A-dur-Präludium u. a.) verwandt. Die Choräle werden von dem Singkreis Mühlburg gesungen: „In stiller Nacht zur ersten Wacht“, „O Haupt voll Blut und Wunden“, „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“, „O Traurigkeit, o Herzeleid“, „Wach auf, Herr Christ, mit großer Macht“, „Laßt uns erfreuen herzlich sehr“, und zum Schluß der siebenstimmige Schlußchor: „Erstanden ist der hell'ge Christ“.

Das Spiel wird am Samstag, den 12. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, für die konfirmierte Jugend der gesamten Kirchengemeinde und am Palmsonntag, den 13. April, abends 8 Uhr, für die erwachsenen Glieder der Gemeinde im großen Saale der „Drei Linden“ (Rheinstr. 14) aufgeführt. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang der Feier wird eine Sammlung zur Deckung der sehr erheblichen Unkosten veranstaltet.

Am Osterfest soll eine Aufführung in Saarbrücken als Dienst an den evang. Grenzland-Deutschen stattfinden. Freiwillige Gaben nehmen das Pfarramt der Karl-Friedrich-Pfarrkirche, Sedanstr. 20, das Evang. Gemeindeamt, Lammstr. 23 (Postcheckkonto Karlsruhe 5750), sowie W. Zipp, Bernhardtstr. 11, entgegen.

Voranzeige.

Der Stadtmissionschor veranstaltet am Palmsonntag, nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche ein Passions-Konzert:

„Vom Kreuz zum Thron“

unter Mitwirkung von Frau Erna Weber, Gesangs- und Rezitationslehrerin; Sopran Herta Sukoff, Konzertsängerin; Bariton Artur Stellberger, Konzertsänger; Orgel Kirchenmusikdirektor Hans Vogel.

Evangelischer Gemeindeverein der Markuspfarre.

In den Tagen vom Samstag, den 5. April 1930, nachmittags 3 Uhr, bis einschließlich Montag, den 7. April 1930, abends 6 Uhr, veranstalten wir eine

Handarbeitsausstellung unserer Nähstule,

zu deren eifrigem Besuch wir unsere Gemeindeglieder höflichst einladen.

Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 1. Mai 1930. Anmeldungen für die einzelnen Nachmittags- und Abendkurse werden jederzeit im Pfarrhaus entgegengenommen.

Der Vorstand.

Evangelische Vereinigung der Neustadt E. V.

Am Dienstag, 8. April, abends 8 Uhr, findet im Konfirmanden-Saal der Lutherkirche unsere Jahrgangsgemäße

Mitglieder-Hauptversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1929.
2. Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1929.
3. Bericht über die Rechnungsprüfung.
4. Entlastung von Schriftführer und Kassier.
5. Anträge.
6. Neuwahl des Vorstandes.

Anträge sind bis spätestens 6. April dem 1. Vorstände einzusenden. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder, mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung, zu dieser Versammlung hiermit ein.

Der Vorstand.

Wochenbettspflegekurs.

In der **Bad. Landesfrauenklinik in Karlsruhe** (Kaiserallee 10), findet in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1930

ein Ausbildungskurs für Wochenbettspflegerinnen

statt. Das Kursgeld für den ganzen Kurs beträgt 30.—RM; gegen eine Vergütung von 2.—RM für den Tag wird Verköstigung in der Klinik gewährt; dagegen besteht daselbst keine Wohngelegenheit für die Kursteilnehmerinnen. Anmeldungen alsbald an die Direktion der Landesfrauenklinik erbeten. Nähere Auskunft erteilt Frau Oberin Kissl.

Programme zu 30 Pfg. sind in der Geschäftsstelle der Stadtmission, Kriegsstr. 5, und im Evang. Schriftenvertrieb, Kreuzstr. 35, zu haben, ebenso an der Abendkasse. Der Erlös zugunsten der Stadtmission.

Töchterheim Baumgartner in Zell i. W.

Seit 3 Jahrzehnten leiten die Schwestern Baumgartner in Zell i. W. eine Privatrealschule mit Töchterinstitut, die einen ausgesprochen evangelischen Charakter trägt und ein Stützpunkt der Diaspora im hiesigen Wiesental ist. Diese Schule hat sich in der charakterlichen und wissenschaftlichen Ausbildung evangelischer Töchter auf das Beste bewährt. In einer Zeit, in der katholische Privatrealschulen für Mädchen (Klosterschulen) sich auch aus evangelischen Kreisen eines Zuspruchs erfreuen, es doppelte Pflicht, für die evangelischen Töchterinstitute zu werben. Das Baumgartner'sche Institut ist besonders für solche Mädchen zu empfehlen, die infolge von schwächlicher Gesundheit besondere Pflege und individuelle Behandlung bedürfen. Der Pensionspreis kann als mäßig bezeichnet werden. Das Baumgartner'sche Töchterheim wird von Kirchenrat Hindenlang und Kirchenrat D. W. Schulz unter Hinweis auf das Interesse auf das Wärmste empfohlen.

Neuerscheinungen.

Ob sich wirklich der Tag des Buches bei uns einbürgern will? In vorigen Jahr nahm der Buchhandel die Sache in die Hand; er veranstaltete vor allem eine öffentliche Feier mit Vorträgen. In diesem Jahr blieb alles hier still. Auch in den kirchlichen Kreisen; andere Dinge haben den für sie im Vordergrund. Nur die evangelische Jugend gedachte des Tages des Buches.

Bedarf es in den evangelisch-kirchlichen Kreisen eines solchen Spektakels und seiner Werbung für das Buch? Sie wissen doch das Buch ist ein Schatz für alle, die es lesen und beschauende Menschen sucht, bis zum kleinen Heft, das auf wenigen Blättern allerlei Sinniges in Poesie und Prosa enthält. In diesen Kreisen ist noch die gute Sitte vorhanden, zum Konfirmationstage Bücher zu schenken. Ich kann nicht sagen, ob auch diese gute Sitte durch allerlei weniger gute Sitten, die mehr dem Zeitgeist entsprechen, verdrängt wird. Gegen das Einströmen des Zeitgeistes sind wir nicht

Protestantenvertrag und Konkordat.

Vortrag von Universitätsprofessor Dr. jur. Hermann aus Erlangen am Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr, im Rathausaal. Eintritt zur Deckung der Unkosten Stehplatz 30 Pfg., Sitzplatz 50 Pfg., vorbehaltener Platz 1.—RM. Vorverkauf Evang. Buchhandlung Hildenbrand, Fähringerstraße 77.

Evang. Volksdienst, Landesverband Baden und Ortsgruppe Karlsruhe.

Bibel-Kreise Karlsruhe-West

Passionsfeier

am Palmsonntag, 15. April, abends 8 Uhr, im Vereinshause Adlerstr. 20

Programm zu 20 Pfg. berechtigt zum Eintritt. Der Reinertrag für das B.K.-Landheim bestimmt.

Im Frühling:

7 tägiger Erholungsaufenthalt 20.— RM

Wochenendaufenthalt 3.50 RM

in schönen, gemütl. Gäste-Zimmer mit 1 u 2 Betten des

Ferienheims „Aschenhütte“

bei Herrenalb. Auskunft und Anmeldungen an B.D.J. Karlsruhe (W. Zipp), Bernhardtstr. 11. Telefon 2428.

Töchterheim Baumgartner,

Zell im Wiesental, badischer Schwarzwald.

1. Privat-Mädchenrealschule. Sexta bis Untersekunda. Sehr kleine Klassen. Individueller Unterricht.
 2. Wissenschaftliche Weiterbildung. Hauswirtschaft. Sprachen. Musik. Rhythmische Gymnastik.
- Schöne gesunde Gegend. Geeigneter Aufenthalt auch für Erholungsbedürftige.

Spendet für die Haus- und Straßensammlung des Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienstes.

schützt; und darum muß es auch unsere Pflicht sein, den Wert des Buches selbst zu erkennen und ihn auch anderen zur Erkenntnis zu bringen. Ich möchte noch kurz vor den Konfirmationen ein Buch und einige Büchlein anzeigen:

Jugendglaube. Ein Buch für die Jugend und die an ihr arbeiten, von Hans von Lüpke. Deutsche Buchhandlung, Berlin SW 11. Ganzleinen M. 7.—.

Auf daß das Herz fest werde. Ein Lebensbuch für junge Menschen. Verlag von Eugen Salzer, Heilbronn. Schön kartoniert 80 Pfg.

Ich mir dein Herz. Ein Gruß für unsere Konfirmanden von Marie Feesche. Verlag von Heinrich Feesche, Hannover. Geheftet 70 Pfg. Im Osterlicht. Von Marie Feesche. Mit 4 Scherenschnitten von Ruthild Busch. 16.—25. Tausend. Im gleichen Verlag.

In seinem fast 300 Seiten zählenden Buche macht D. von Lüpke, der bekannte Herausgeber der Zeitschrift „Die Dorfkirche“, den Versuch, sowohl den Seelhergen der Jugend als auch der Jugend selbst ein Buch zu geben, das beiden gute Dienste leisten soll. Welcher Pfarrer wünschte es nicht, das, was er der Jugend in den Konfirmandenstunden gegeben hat, ihr schwarz auf weiß gedruckt mitgeben zu dürfen, weil ja alles für die Zukunft gesagt wurde und vieles erst nach der Einsegnung voll erfährt wird. Der Verfasser hatte vor allem Dorfkinder in den „Pfarrstunden“ — wie man im Hannöverschen sagt — vor sich, darum bietet er alles mehr bildhaft in einer einfachen und konzentrierten Lebensschau. Der Leitartikel dieser Nummer ist dem vorliegenden Buche entnommen; er zeigt die Vorzüge der schönen, herzandrängenden Darstellungsweise.

Der Verleger Salzer kam auf den schönen Gedanken, ähnlich wie zu Weihnachten eine Auslese aus den Werken seiner Schriftsteller zur Konfirmation zu bieten. Gedichte, Geschichten, Aufsätze finden sich darin von Anna Schieber, Therese Köstlin, Karl Hesselbacher, Paul Jaeger, D. Stählin, D. Stange, Gustav Schüler und vielen anderen. Und auf den Umschlag der feinen Büchlein ist eine Aufschrift wie von einem mittelalterlichen Klostermaler gemalt.

Die kleinen Hefte von Marie Feesche bedürfen nicht viel empfehlender Worte. Sie ist eine Predigerin und Erzieherin, die tiefe

Gedanken in schöner Form zu fagen weiß; eine junge Seele hört gerne immer wieder ihren Gruß.

Mitteilung der Schriftleitung.

Ein neues Vierteljahr hat begonnen. Möge die Zahl derer sich mehren, die in dieser Zeit der großen weltanschaulichen und nun auch der konfessionellen Gegensätzlichkeiten das Vorhandensein eines kirchlichen Lokalblattes als eine dringende Notwendigkeit anschauen! Die Zahl unserer Leser sollte noch größer werden.

Allen denen, die mir auf irgendeine Weise ihre freundige Zustimmung zu den Aufsätzen über den Freiburger Hirtenbrief kundgetan haben, möchte ich herzlich danken. Der kleine Aufsatz „Bekennnistreue“ ist ein Echo aus der Gemeinde.

Mit dem neuen Vierteljahr beginnt auch eine neue Erzählung. Hat uns vor kurzem noch Pfarrer Hesselbacher in seiner Erzählung in vergangene Zeiten und in die Evidenzen in Südfrankreich geführt, so sollen wir jetzt einen Palästinafahrer auf seiner Reise nach dem Gelobten Land begleiten. Ich hoffe, daß die Reiseschilderungen von Pfarrer Lichtenfels unseren Lesern eine willkommene Lektüre sein werden.

Tages-Anzeiger.

- 5. April, 3 Uhr, bis 7. April, 6 Uhr, Gemeindeverein der Markuspfarre: Handarbeitsausstellung der Nähstube.
- 8. April, 4 Uhr, Deutsch-Evang. Frauenbund: Mitgliederversammlung mit Vortrag.
- 8 Uhr, Vereinigung der Neustadt: Mitglieder-Hauptversammlung.
- 9. April, 8 Uhr, Altstadtgemeinde: Männerabend mit Vortrag.
- 10. April, 8 Uhr, im Rathausaal: Vortrag von Professor Dr. Viermann über Protestantentvertrag und Konkordat.
- 11. April, 8 Uhr, Gemeindehaus Daglanden: Frauenabend.

Evang. Haushaltungsschule Bertelbach

(Eigentum der Bad. Mädchenbiblekreise)

Beginn: 1. Mai 1930. Kleine Schül.-Zahl, mäh. Preise, sorgf. Ausbildung im Kochen u. anderen hauswirtsch. Arbeiten. Die Schule liegt mitten im Tannenwald, 550 m hoch. Näheres durch die Leiterin des Waldheims Bertelbach bei Bühlertal (Baden). 61

Das Evang. Freundinnenheim, Ettlingerstr. 15

bietet Frauen und jungen Mädchen gute und billige Unterkunft für kürzere oder längere Zeit. Monatspreis mit voller Verpflegung 80 — 100 Mark. Uebernachten mit Frühstück 2 — 3 50 Mark.

Seit über 180 Jahren

Zur Konfirmation

Taschenuhren
Armbanduhren
Wecker u. Schmuck

ALPINA-GRUEN-UHREN

Kaiserstrasse 154
G. Schmidt - Staub

gediegen und billig

Heinrich Riegler
Ecke Ruppurrer- und Luisenstraße

Kurz-, Woll- und Weißwaren
Konfirmandenwäsche
Socken, Strümpfe, Trikotagen
Handarbeiten / Taschentücher

Karl Jock
Kaiserstraße 179

Eigene Werkstätte für Reparatur und Neuarbeit

**Uhren, Goldwaren
Silberwaren, Trauringe
Bestecke, Kristalle**



Für **1000 Frauen**

schöne Kleider
und
Frühjahrs - Mäntel
zu den billigen
Oster-Preisen
bei

SCHNEIDER

Kaiserstr. 95 — Werderplatz — Mühlburg

Für Konfirmation und Ostern

beziehen Sie
alle Arten von Schüler-Mützen
am besten bei
L. Lautenschläger, Karlsruhe
Kaiserstraße 77

Jakob Möloth
Karlsruhe
Waldstr. 63

Wein zur Konfirmation
zu Ostern
in großer Auswahl

Zur Konfirmation

262

empfehle ich:

Sämtliche Backartikel
in vorzüglicher Qualität**Gemüse- und Obstkonserven**
Frisch gebr. Kaffee
Weißweine, Südweine**Carl Roth** Drogerie
Telefon 6180 6181**Frühjahrs-Neuheiten**in Tweets, Nette, Crepe-Caid, Epinglé, Wasch-
seide u. Japenseide in uni u. bedruckt, Marocain,
Crepe Satin, Crepe Veloutin, Crepe de Chine,
Mantelstoffe, Mantelseide in großer Auswahl**Rudolf Kutterer**
Markgrafenstr. 32, am LidellplatzDie letzten Neuheiten in
Kinderwagen
Klappwagen
finden Sie zu niedrigst gestellten
Preisen im
Kinderwagenhaus
Weber
Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße.**Christian Spanagel**

Kronenstrasse 48

vorm.

Kleinverkauf der Zuckerwarenfabrik
Ebersberger & Rees G. m. b. H.**OSTER-AUSSTELLUNG**in Schokolade-Hasen und -Eier
altbekannter Güte und Auswahl**rote und braune Karamell-Hasen**

Creme-, Fondant- und Marzipan-Eier und -Hasen

Dessert- u. Geschmacks-Eier in grösster Auswahl**Pralinen-Eier — Krokant-Eier**
in allen Größen**Garn, Osterkörbe — Oster-Attrappen.**
— RABATTMARKEN. —**Ostergeschenke**

in reicher Auswahl

Gesangbücher
Goldfüllfederhalter
Photoalben
Poesie- u. Tagebücher
Aktentaschen in ff. L.
Schüler-Etuis in ff. L.
Reisszeuge - Notizbücher**Gebr. Leichtle**
Zähringerstr. 69 — gegenüberSchreibwaren — Bürobedarf
Geschäftsbücher — Druck**Verlobungs-Ringe**
in massiv Gold, das Paar von Mk. 12.
Goldene Herrenketten von Mk. 20.
Goldene Stegel-Ringe von Mk. 5.
Armband-Uhren für Herren und
Damen mit Garantie von Mk. 15.
emotiecht
Goldschmied, Karlsruhe
Christ. Fränkle, Kaiser-Passage.**C. Reinholdt Sohn**Inhaber: Heinrich Koch
161 Kaiserstraße 161**Konfirmanden-Uhren**gut und zuverlässig in
großer Auswahl 189**Michael Weiss**Inh. E. Gartner 206
Blumenstr. 17 Telefon 2866**färbt — reinigt chemisch****Damen-, Herren- und**
Kindersachen jeder Art**Ferdinand Heinrich****Polstermöbel — Dekorationen.**Wertstätte: Degenfeldstr. 13.
Wohnung: Herrenstraße 50.empfiehlt sich im Aufmachen von Vorhängen-
Stören usw., sowie in Neuaufrichtung u.
Aufarbeiten sämtl. Polstermöbel, Matratzen
usw. bei bekanntester Ausführung u.
billigster Berechnung. 210.**Klaviere**jeder Bauart werden rein ge-
stimmt und unter Garantie
fachgemäß repariert von**Leo Kappes**
Grenzstr. 10, p. Telef. 6980**Herren-Artikel****Einsatz-Hemden** prima Trikot mit mo-
dernen Einsätzen 1.45
3.40 2.90 1.95**Unter-Jacken** in ägyptisch Maco und
amerik. Baumwolle in nur
guten Qualitäten 1.80
3.15 2.10 1.70**Unter-Hosen** in ägyptisch Maco und
amerik. Baumwolle in nur
besten Qualitäten 1.45
2.90 2.25 1.95**Socken** in einfarbig und gemustert in
Baumwolle, Maco u. Seidenflor
1.25, 1.-, -.85, -.70, -.65, -.60**Selbst-Binder** Reinz- und künstl. Seide
in vielen schönen Must. -.65
3.50, 2.90, 2.20, 1.60, 1.30, -.95**Oberhemden** in weiß und farbig, sowie Sport-
hemden mit Binder**Schillerhemden und Nachthemden** in
großer Auswahl zu bekannt billigen PreisenFerner empfehle ich mein gut sortiertes Lager in
Cachenez, Sportsrümpfe, Handschuhe,
Sportgürtel, Hosenträger, Sockenhalter,
Kragen, gestärkt und halbsteif, Pullover u.
Westen.

Beachten Sie bitte meine 8 Schaufenster!

Kaiserstraße 115 / Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattgruppen des Bad. Einzelhandels**Anfertigung Eleganter Herrengarderobe**

nach Maß von Mk. 50.— an.

Anzug komplett von Mk. 100.— an.

Angebote an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6. 243

Klavierunterrichtin Sorgegebete durch Berufstät. Klavierlehrer.
Akademiestraße 71, Paterte. 207**Gardinen und Decken**aller Art werden zum Waschen und Spinnen,
auch nur zum Spinnen angenommen. 240
Frau Bernburg, Leopoldstr. 33, 2. St.

Druck der Buchdruckerei Fidelitas, G. m. b. H., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 6. — Telefon 2373.

Fürs Frühjahr

empfehle preiswerte Neuheiten

Damen- u. Herrenwäsche**Feine Damenunterkleider**
Moderne Herrenartikel**Handschuhe, Pullover**
Krawatten, Sportmäntel**Wäsche- Holzschuh**
geschäft. Werderplatz 48 TelefonEmpfehle
vorzügliche**Weiss- u. Rotwe**

zu den billigsten Preisen

Küferei Mayer
Humboldtstraße 11.**Erstklassige, tüchtige**
Masseusefachärztlich geprüft, empfiehlt
Oanz- u. Teilmassagen, auch Heil-
massagen, in und außer dem Hause.
Auch bei der allgem. Ortskrankenkasse
zugelassen. 834**Anna Kiefer**
Lachnerstraße 10, III. Telefon**Einzimmerwohnung**von Baubeamten gefucht.
Angebote unter Nr. 254 an die
St. e., Erbprinzenstraße 6.**Für Dauermieter**alleinstehende Damen und Herrn,
paare sind im Grünen bei, ruhig
noch einige Zimmer möbliert und
mit voller Pension zu vermieten.
Höhere Auskunft erteilt die Verwal-
ter, Bernburgerstr., Kriegsstraße 3.

Zur Konfirmation!



Zum Osterfest!

Steiner G. m. b. H.
Weinhandel und Weinbau
Karlsruhe 22 **Karlsruhe** Telefon 1360

Lieferung ab 6 Flaschen frei Haus Karlsruhe
Kleinere Mengen in unserem Kleinverkauf
Karlstraße 22.
Verlangen Sie unsere Preisliste.

Stets Eingang von
Neuheiten 556
in
Damenhüten
empfiehlt
Julie Benz
Ludwig-Wilhelmstraße 14

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
empfiehlt zu den kommenden Festtagen
für den gedeckten Tisch
Porzellane, schöne preiswerte Service, reichgeschliffenes
Kristall, Gläsergarnituren schon zu billigsten Preisen
**Viele Geschenkartikel für Ostern
und die Konfirmationstage**
BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Wilh. Kraut
Hebelstr. 13 (Marktpl.) Tel 4186
Täglich frische **Tafelbutter**
Inlands-Eier
nordd. u. bayer. **Wurstwaren**
Käse, auf sämtl. **Kolonial-**
waren, Konserven,
Weine, Weinbrand
5%
Einzelhandelsrabattmarken.

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von
Steppdecken u. Daunendecken
empfiehlt sich 804
Paula Schneider,
Karlsruhe, Adlerstrasse 5

Sie sparen viel Geld! 945
Vom 1.—5. April
extra billige Mantel-Tage
Meine billigen Preise verblüffen!
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, I Tr.
Ratenkaufabk. der Bad. Beamtenbank - Keine Ladenspesen! - Große Auswahl!
— Auf Wunsch Zahlungsvereicherung —

Polstermöbel, Matr. tzen 183
Aufarbeiten u. Neuanfertigung,
besorgt bei reeller, pünktl. Bedienung
Chr. Batz, Tapezierwerkstätte,
Humboldtstraße 10.

Umzüge
hier und auswärts
besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
Douglasstr. 34 Tel. 1700
Haftbar für Schaden durch Versicherung.

Friedhofsgärtnerei
Karl Schumacher
Rintheimerstr. / Wohnung Humboldtstr. 7
Wenn dich ein lieber Mensch verließ,
Dann sorg, daß man ihn würdig bestie.
Die Gärtnerei „Klein Paradies“
Macht ihm die schönste Ruhestätte;
Und wenn ein Grab veraltet ist,
Wird's wieder neu in kurzer Frist.
Reelle Bedienung.
Billigste Berechnung.

Eine Palästina-reise.

Tagebuchaufzeichnungen von Pfarrer Lichtenfels.

An Bord des Helouan. 28. April 1928.

Trieft! Welch wunderbare Tage voll gewaltiger Eindrücke liegen hinter uns! Vorgestern waren wir noch im deutschen Museum in München gewesen, hatten bewundernd vor den Werken der Menschheit gestanden, hatten durch diese wunderbar instruktive Ausstellung den Werdegang und die allmähliche Vervollkommnung von Industrie und Technik, von Astronomie und Geologie kennen gelernt, hatten die Bewegung der Gestirne im kopernikanischen Planetarium im verdunkelten Raum an uns vorüberziehen lassen und waren, erfüllt von der Höhe des tätig schaffenden, ewig ringenden Menschengestes, nach Haus gegangen. Und dann führen wir durch die lachende Frühlingswelt unserer unbekannteren, fernen und doch so trauten Ziele, Jerusalem, dem hochgebauten, entgegen. Der Frühling schenkte uns Blumen und Sonne, bald erblickten wir die hochragenden Alpen, die mit ewigem Schnee geschmückten Firnen, und stille wurde es in uns vor dieser gewaltig eindringlichen Sprache, die Gottes Geist in uns redete. Wir verstehen, warum der Aelpler so sehr an seiner Heimat hängt, wie er sie mit seinem Herzblut verteidigt, wie ihn in der Ferne das Heimweh nach den Bergen voll Schnee verzehrt, wie diese hochragenden Zinnen mit ihren kühlen Winden auch sein Herz froh und frei machen. Höher und höher zieht uns die Bahn; der Frühling, der weit hinauf seine blauen Alpenblumen und gelben Schlüsselblumen über die frischgrünen Matten ausgestreut hatte, bleibt unter uns zurück; wir

erreichen die Schneezone und kühle, reine Luft umfängt uns. Wir haben unterwegs Bekanntschaft mit den übrigen Mitreisenden gesucht, erzählen und lassen uns erzählen und genießen vereint die majestätische Schönheit der Gebirgswelt. Jeder macht die Anderen auf Besonderes aufmerksam. Nun geht die Fahrt durch eine Art jugoslavischen Korridor, durch das frühere Land Krain. Fremd sind die Aufschriften der Bahnhöfe und Häuser, fremd die Uniformen der Beamten; aber immer doch deutsch die Zunge. Der jugoslavische Bahnbeamte macht uns freundlich auf die Schönheiten aufmerksam, so auf die Sommerresidenz des serbischen Königs, die wunderbar am Waldessee gelegen ist. Bei Pledikolle kommen wir in italienisches Hoheitsgebiet; Zollbeamte und italienische Soldaten in ihrer schmucken Uniform bewachen und untersuchen den Zug samt den Reisenden. Bei uns ist alles in Ordnung; so darf uns der Zug bald weitertragen. Inzwischen hat sich der Abend auf die Flur gesenkt; in weichen Formen fließen Berge und Himmel zusammen und geben uns einen friedlichen Eindruck von dem Lande, um das so viel gekämpft und geblutet worden ist. Drunten eilt der vielgenannte, vielberühmte Sfonzo in schnellem Lauf der Adria entgegen, und eben durchfahren wir ein Gebiet, das noch mit seinen Steinen, Ruinen und Unterständen einige Spuren des großen Ringens offenbart, durch welches dieses Gebiet mitsamt dem großen Hafen von Triest für Oesterreich verloren ging. Und nun sehen wir tief unten die vielen Lichtlein des Hafens und der Stadt Triest liegen, ein Anblick, der uns die Herzen im Augenblick freudiger schlagen läßt.
Endlich, nach 14 stündiger Schnellzugsfahrt, betreten wir

Geschäftsverlegung und Empfehlung

Einer verehrten Kundschaft sowie allen Interessenten zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

Blechner- und Installations-Geschäft

von Winterstraße 38 nach Baumeisterstraße 32 verlegt habe. Durch Eintritt meiner beiden Söhne ins Geschäft bin ich in der Lage, die Anfertigung sämtlicher Blechner- und Installationsarbeiten, wie Dach- und Werkstätte-Arbeiten, Gas- und Wasserleitungen, Klosetanlagen, Entwässerungen, Badeeinrichtungen, Heizanlagen usw. schnell und gut auszuführen. Nach 3-jährigem Geschäftsbestehen kann für mei termäßige Arbeit garantiert werden. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Fr. Weick, Blechnermeister

Vorläufige Telefon-Nummer 1163, Weiler, Waagenfabrik 2 4

VETTER'S Parkett- und Linoleumputzöl

„Baff“

Alle Artikel zum Hausputz empfiehlt

Drogerie ADOLF VETTER

Zirkel 15 Karlsruhe i. B. Fernsprecher 859

Konfirmanden-

Anzüge

in grosser Auswahl, nur bewährte Qualitäten,
kaufen Sie am besten und billigsten
direkt beim Hersteller

Richard Pahr

Karlsruhe Kleiderfabrik Kronenstr. 49

den Triester Boden. Einige Schritte vom Bahnhof entfernt ist der Hafen. Ein großes Schiff, ganz nahe am Kai liegend, ist das erste, was wir von Triest erblicken. Vier leichte Fiaker, in die unsere Palästinafahrer verstaubt werden, bringen uns in leichtem flottem Trab durch die ruhende Stadt und durch saubere Straßen zum Bord des Helouan.

Die erste Nacht an Bord. Voll gespannter Erwartung stehen wir vor unserem Helouan; soll sich doch jetzt für uns eine ganz neue Welt erschließen. Die Kabinenummern werden aufgerufen, die Passagiere steigen über den Landungssteg an Bord. Unsere Kabine ist für 4 Mann berechnet und von fürchterlicher Enge. Immer zwei Betten übereinander. Pfarrer Finger aus Gölheim (Pfalz), Pfarrer Askani von Welschneureut, Sekretär Unruh aus Löben in Ostpreußen und ich sind für 3 Tage zusammengelegt. Wir verstauben, so gut es geht, unsere Sachen, öffnen mit Mühe eines der Bullaugen, um frische Luft zu erlangen; alsdann machen wir eine kleine Entdeckungsreise auf das Deck. Der Mond spiegelt sich im Wasser wieder; über der Nacht liegt ein inniger Friede; unsere Herzen erheben sich in der Stille zu Gott mit Danken und Bitzen. Auf dem Deck liegen einige Familien, Zwischendeckpassagiere, welche sich am nächsten Morgen als tschechische Juden und Mohammedaner entpuppen. So sind wir denn Christen, Juden, Türken einträchtig beisammen. Auch einige Katzen huschen herum, die uns wohl die Mäuse und Ratten abfangen sollen. Da es inzwischen Mitternacht geworden, begeben wir uns mit erwartungsvollsten Gefühlen zum Schlafen. Die Schiffsmotore rattern bereits, so daß wir einen ungefähren Vorgeschmack bekommen von dem, was uns bevorsteht. Nach-

Unübertroffen in Qualität, niedrig im Preis!

Für die Festtage Bestecke, erste Fabrikate, viele aparte Muster.

30-jährige Garantie.	Stiberaufgabe 20 gr. 100 gr.	Doppels. geprägt schwerst Qualität 100 gr.
Kaffeelöffel 1/2 Dz.	4.20 7.10	7.50
Esslöffel 1/2 .	7.50 14.—	15.75
Essgabeln 1/2 .	7.50 14.—	15.75
Essmesser sw. 1/2 .	11.30 15.90	18.50

Alle Teile sind auch einzeln erhältlich.

Ebenholzbestecke 1/2 Dz. Paar von 7.50 an.

Gesohenkartikel, Maniküre-Etuis, Soheren-Etuis, Tasohenmesser, sämtliche Solinger Stahlwaren in den ältesten Spezialgeschäften.
(Gegründet 1840)

Geschw. Schmid P. Schäfer

Kaiserstraße 88

Waldstraße 46

zwischen Amalien- und

Sofienstraße

Erbprinzen-

straße 22

Eigene Reparaturwerkstätte

und Feinschleiferei

Telefon 3163

Sämtliche Jagd- und Sportwaffen, Luftgewehre.

Harmonium



für Kirche, Haus und Schule
nach Druck- und Saugwindsystem

Erstkl. Fabrikat. Eigene Modelle
Teilzahlung, Miete, Franko-Lieferung
Beliebende Schrüten, Beratung
und illustr. Katalog kostenlos.
Eigene Reparaturwerkstätte

H. Maurer

Karlsruhe

Kaiserstr. 170 b. d. Hauptpost

Telefon 2239

Zum Frühjahrsputz

empfiehlt

Bürsten, Besen, Mop,
Putztücher, Fenster-
leder — Schwämme
etc.

in nur prima
Qualitäten



Neueinziehen von
Bürsten für Blocker
aller Systeme
rasch und billigst

Bernhard Müller

Telefon 2239
Zweig-
Geschäft

Gegr. 1895

Größe und leistungsfähigen
Bürstenfabrik am Platze

Rud. Kümmerle

Rheinstr. 21
Kah. erstr. 97
Tele. 2673

dem jeder sich in seine Klappe eingeklemmt hat, lösche ich die Leister das Licht. Askani betet laut ein Abendgebet. Als 3 Uhr decke haben wir nur einen Teppich.

Um 5 Uhr steht Askani auf und weckt mich; die Neugier wie draußen die Welt aussieht, ist groß. Ich kleide mich rasch an und eile auf das Zwischendeck. Die Juden haben sich erhoben, einer steht an einer Ecke, hat einen Teppich um sich geworfen und einen Strick in den Händen, mit dessen Hilfe er betet; dann bewegt er seinen Kopf hin und her. Die Sonne ist hervorgekommen, ein leichter Nebel liegt über dem Land, terrassenförmig aufgebaut liegt Triest vor uns. Wir erhalten Frühstück und gehen an Land. Mit zwei Amtsbrüdern mache ich einen beschaulichen Spaziergang durch die Stadt. Ein kleiner Dampfer ist angekommen, er bringt Gemüse, Blumen, Fische, Händler und Marktfrauen ans Land, die Fischhalle ist offen, ich eile durch die betäubenden Gerüche und sehe lebende schwarze Fische in großer Zahl angehäuft, dazu gehäutete Seefische und große Hummertonnen voll Krabben, die die Vorübergehenden lebend verpacken, und zu diesen starken Sinneseindrücken kommen noch die kreischenden Stimmen der Käufer und der Verkäufer, die südländische Lebhaftigkeit ihre Waren anpreisen. Leider werden der italienische evang. Pfarrer, dessen Kirche wir uns anschauen wollten, nicht zu Hause, so gingen wir durch enge und breite Gassen durch die terrassenförmig aufgebaute Stadt, das Leben und Treiben der Einwohner uns vor Augen führend. Die Pfarrer haben den Vormittag zu einem Ausflug nach dem berühmten Schloß Miramare benutzt.

Fortsetzung folgt.